

oft aber auch, wegen der ungleichen Last, die auf ihnen ruht, Veranlassung geben, daß der Feimen verschoben wird; welches ohnedies die Lücken bei aller Vorsicht des Wansemeisters oft genug verursachen, bei deren Anlage er besonders aufmerksam und sorgfältig zu Werke gehen muß.

Die Garben vorzüglich gut harken, das heißt, Nehren und Sturzen gehörig zusammenschieben, nicht sehr groß machen, und sie besonders sehr fest binden lassen, wenn sie zum Feimen bestimmt werden.

Die Lücken oder Bühnen desselben, der schnellen Förderung halber, lieber zu eng als zu weit auseinander zu legen.

Starke und tüchtige Leute darauf anzustellen, welche die Garben sicher und fest greifen und weit reichen können, insonderheit aber

um einen geschickten Wansemeister bemüht zu sein, und

dahin zu sehen, daß die Knechte ihn beim Abladen nicht übereilen, damit er im Stande sei, die Garben alle gehörig, derb neben und auf einander zu schichten und dadurch den Druck und das Gleichgewicht nach allen Seiten hin, so viel wie möglich, beizubehalten, auch wohl noch einen geübten Tagelöhner besonders anzustellen, der ihm nöthigenfalls zu Hülfe kommen, und endlich und was vorzüglich dazu gehört:

die aufgerissenen Garben auf dem Feimen sogleich wieder zusammen binden zu lassen; welches ohnehin beim Einbringen desselben geschehen muß.

Weil aber durch alle diese und noch mehrere Vorsichtsmaßregeln höchstens nur der unvermeidliche Nachtheil beim Feimenbaue einigermaßen beschränkt werden kann, keinesweges aber der unter b, c und d, angegebenen Gefahr und dem leicht möglichen großen Schaden vorgebeugt wird, so hat man folgende eine leichte Bedachung erfunden, die ohne große Schwierigkeit in Stand zu setzen und immer sehr vortheilhaft gewesen ist.

Man